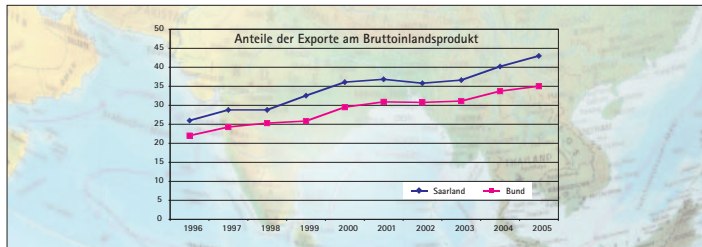


# Außenhandel – Stützpfeiler der Saarkonjunktur

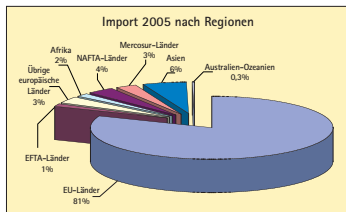
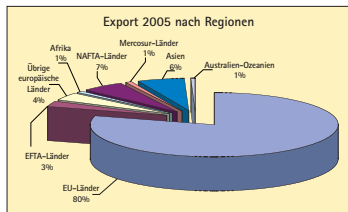


Im Saarland wird mehr als jeder dritte Euro im Export verdient. Der Erfolg unserer Unternehmen auf internationalen Märkten sichert damit mindestens jeden dritten Arbeitsplatz. Der im Bundesvergleich überdurchschnittliche Exportanteil und die seit sieben Jahren ununterbrochen positive Außenhandelsbilanz zeigen, dass die saarländische Wirtschaft die Chancen der Globalisierung aktiv nutzt. Der Wert der saarländischen Exporte hat in den letzten zwölf Jahren kontinuierlich zugenommen und sich seit 1995 verdoppelt. Gleichzeitig verteilen sich die Lieferungen auf immer mehr Zielländer; dies gibt auch mehr Sicherheit vor den Auswirkungen regionaler Konjunkturschwankungen.

Die mit Abstand wichtigste Quelle saarländischer Importe bleibt weiterhin Frankreich – nicht zuletzt, weil sich nach wie vor ein hoher Anteil an für den deutschen Markt niederschlagenden Peugeot-Automobile in der saarländischen Statistik niederschlagen. Beim Export führt Frankreich seit drei Jahren wieder vor Großbritannien. Neben der erweiterten EU gewinnen die USA weiter an Bedeutung, während Asien – insbesondere China – seinen hohen Stellenwert als Absatzmarkt stabilisiert hat. Die gute Position der saarländischen Unternehmen auf den Weltmärkten erweist sich immer mehr als ein wichtiger Stützpfeiler der Konjunktur im Saarland.

IHK Saarland Quelle: Statistisches Landesamt Saarland und IHK-Berechnung

## EU bleibt Hauptkunde – USA und Asien holen auf

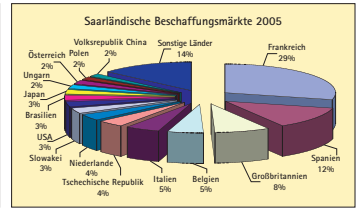
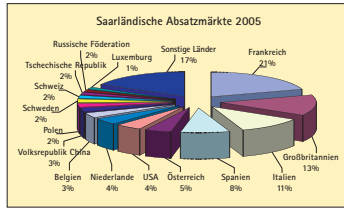


Die traditionell starke Verflechtung der saarländischen Wirtschaft mit den Ländern der europäischen Union ist durch den Beitritt der neuen EU-Mitglieder noch größer geworden. Regelmäßig gehen vier Fünftel aller Exporte – rund zehn Milliarden Euro – in EU-Mitgliedsländer. Dennoch: Andere Regionen gewinnen an Gewicht: Vor allem Nordamerika und die übrigen europäischen Regionen konnten ihren Anteil ausbauen. Insgesamt stieg 2005 der Export gegenüber dem Vorjahr wieder um knapp 15 Prozent. Der Ausfuhrüberschuss verringerte sich nach dem Rekordniveau des Vorjahres – vor allem aufgrund der Importsteigerung durch steigende Energie- und Rohstoffpreise – auf 1,4 Milliarden Euro. Der Vergleich ist zudem durch eine Umstellung der Systematik auf der Importseite eingeschränkt.

Bei den Importen hat sich das Übergewicht der EU rechnerisch um sieben auf rund 81 Prozent verringert. Das Gesamtvolumen stieg um knapp 0,9 auf 10,4 Milliarden Euro. Hierfür sind insbesondere die stark gestiegenen Preise für Mineralöl, andere Rohstoffe und Stahlerzeugnisse verantwortlich. Die Einfuhr aus Gemeinschaftsländern betrug im vergangenen Jahr 8,5 Milliarden Euro – dies entspricht einem Anstieg von knapp zehn Prozent. Die MOE-Länder unter Führung von Tschechien, Slowakei, Ungarn und Polen lieferten Waren für über 1,1 Milliarden Euro ins Saarland – mehr als doppelt soviel wie im Vorjahr. Der bisherige Handelsüberschuss mit diesen Ländern hat sich in ein deutliches Defizit verwandelt.

IHK Saarland Grafik: IHK Saarland

## Frankreich weiter wichtigster Partner bei Im- und Export

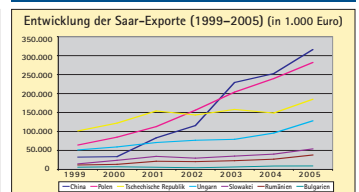
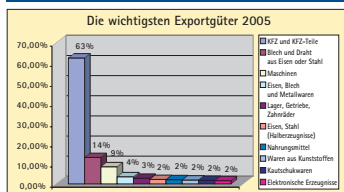


Frankreich bleibt auch 2005 wichtigster Kunde des Saarlandes: Mit einem Zuwachs um gut 110 Millionen Euro hat sich unser Nachbarland mit deutlichem Abstand vor Großbritannien etabliert. Hinter den Absatzerfolgen steht zu einem großen Teil die hohe Nachfrage nach den Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie, darunter die Ausfuhr der Saarstahl AG, der Halberg Guss GmbH und der AG der Dillinger Hüttenwerke. Einen bedeutenden Teil der Exporte nach Frankreich und Großbritannien stellt die Ford-Werke AG, Saarlouis. Daneben sind vor allem Italien und Spanien wichtige Kunden. Größter Absatzmarkt außerhalb der EU sind die USA auf Rang 6. Bemerkenswert: Die VR China liegt vor der Schweiz und Schweden sowie den wichtigsten Beitrittsländern Polen und der Tschechischen Republik. Asien und die Beitrittsländer bestätigen damit ihre Rolle als die herausragendsten Wachstumsmärkte der Zukunft. Neuer Zielmarkt unter den ersten 15: die Russische Föderation.

Beim Import bleibt die vorherrschende Stellung Frankreichs weiter bestehen: Allerdings auf einem – statistisch bedingt – stark reduzierten Niveau. Ein knappes Drittel (vorher: gut die Hälfte!) aller eingeführten Güter stammen vom westlichen Nachbarn. Hierbei schlägt die erwähnte Umstellung der statischen Systematik stark zu Buche. Bisher zählten alle für den deutschen Markt bestimmten Wagen der Peugeot Deutschland GmbH, Saarbrücken, statistisch zum saarländischen Import – dies ist jetzt nur noch in Teilen der Fall. Auf hohem Niveau lagen weiterhin die Lieferungen aus Spanien, Großbritannien, Belgien und Italien; diese Länder belegen nun die Plätze zwei bis fünf der Importliste. Auf Platz neun und zehn tauchen mit den USA und Brasilien die ersten Nicht-EU-Länder auf. Als erfolgreichster Lieferant unter den Beitrittsländern ist Tschechien auf Rang sechs aufgestiegen, und liegt damit vor den Niederlanden und der Slowakei.

IHK Saarland Grafik: IHK Saarland

## Saar-Exporterschlager: KFZ, Eisen, Stahl und Maschinen



Kraftfahrzeuge und KFZ-Teile dominieren mit Abstand die Struktur des saarländischen Außenhandels. Beim Export ist ihr Anteil 2005 erneut stark gestiegen – ebenfalls kräftig zulegen konnten Erzeugnisse der Stahlindustrie, die damit ihren zweiten Platz festsetzen. Danach finden sich Maschinen, Eisen-, Blech- und Metallwaren sowie Lager und Getriebe und Stahl-Halberzeugnisse unter den „TOP TEN“. Beim Import stehen Nahrungsmittel auf Rang 3 hinter Maschinen; auch hier nehmen Kraftfahrzeuge und KFZ-Teile den ersten Platz ein. Die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlhersteller und der Weiterverarbeiter stellen ein wichtiges – und weiter dynamisch wachsendes – Element des saarländischen Außenhandels dar.

Neben den klassischen Märkten in der „alten“ Europäischen Union bestätigen die Beitrittsländer und Asien ihre Bedeutung für saarländische Unternehmen. Wachsende Exporterfolge in Polen, Ungarn und der Slowakei sowie der Wiederanstieg der Exporte nach Tschechien sind sichtbare Zeichen des Diversifizierungsprozesses. Besondere Dynamik zeichnet den Handel mit China aus: Nach der Verdopplung 2003 wuchs der Strom saarländischer Güter auch 2004 und 2005 wieder im zweistelligen Bereich. Die Unternehmen nutzen aktiv die sich bietenden Globalisierungschancen. Die Außenwirtschaftsförderung von Land, ZPT und IHK leisten dabei wertvolle Unterstützung.

IHK Saarland Grafik: IHK Saarland